



KONSUM STEIGERN – DANK QUALITÄT

Pro Jahr werden fast 5000 t frische Tafelkirschen und 4000 t Zwetschgen konsumiert. Während bei den Kirschen rund die Hälfte aus der Schweiz stammt, beträgt der inländische Anteil bei den Zwetschgen stolze 70 %. Mittels geeigneter Massnahmen soll der Konsum einheimischer Früchte weiter gesteigert werden. Der Weg führt über qualitative Anstrengungen.

Auf dem Land kauft man weniger Kirschen als in der Stadt. Dies ergab die Umfrage des Marktforschungsinstituts Nielsen, das 4000 Haushalte in der Deutsch- und Westschweiz befragte, um das Kaufverhalten für Kirschen und Zwetschen im Jahr 2017/18 aufzuzeigen. Pro Jahr werden fast 5000 t frische Tafelkirschen konsumiert. Davon stammt rund die Hälfte aus der Schweiz. Es zeigte sich, dass je älter die Referenzpersonen waren, desto eher Kirschen gekauft wurden.

Die Schweizer Produktion von 2000 bis 2010 betrug durchschnittlich 1840 t pro Jahr. Rechnet man den Import dazu, erhält man durchschnittlich 3300 t. Die Schweizer Produktion von 2011 bis 2018 stieg auf durchschnittlich 2200 t pro Jahr. Dieser Zuwachs bedeutet ein Wachstum von 20 %. Zählt man den Import dazu, so erhält man für den Zeitraum von 2011 bis 2018 durchschnittlich 4730 t Kirschen, die pro Jahr konsumiert werden (ohne den Absatz über den Direktverkauf). Dieser Anstieg (Import und Inland) entspricht einem Wachstum von 45 %. Allein die Importmengen sind um mehr als 70 % gestiegen: von 1400 auf 2550 t. Die Entwicklung der Flächen zwischen 2010 und 2018 weist eine Zunahme von 21 % aus. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Mengensteigerung von der Schweizer Produktion in Anspruch genommen werden kann. Genau aus diesem Grund wird im Vermarktungskonzept für Kirschen/Zwetschgen das Produktionsziel auf 3000 t festgelegt.

Auch Zwetschgen liegen im Trend

Pro Jahr werden fast 4000 t frische Zwetschgen konsumiert. Davon stammen mehr als 70 % aus der Schweiz. Umso erstaunlicher

ist, dass sich laut Statistik im letzten Jahr nur 16 % aller Schweizer Haushalte von einheimischen Zwetschgen verführen liessen, davon ausgenommen ist die Direktvermarktung. Die Schweizer Produktion von 2011 bis 2018 stieg auf durchschnittlich 3300 t pro Jahr. Dieser Anstieg entspricht einem Wachstum von 21 %. Addiert man die Importe dazu, so erhält man für den Zeitraum von 2011 bis 2018 durchschnittlich 4150 t. Dieser Anstieg entspricht einem Wachstum von 6 %. Die Importe verloren Marktanteile in Höhe von rund 26 %! Die Fläche 2018 ist im Vergleich zum Jahr 2010 um 5 % zurückgegangen.

Marktanteilgewinn möglich

Das im Vermarktungskonzept für Kirschen/Zwetschgen festgelegte Produktionsziel von 3500 t Schweizer Zwetschgen ist durchaus realistisch. Aus Sicht der Arbeitsgruppe für Qualität von Kirschen und Zwetschgen – ein Gremium bestehend aus Vertretern des Handels (Swisscofel), der Produktion (SOV) und der Forschung (Agroscope) – lässt sich ein Marktzuwachs für einheimisches Steinobst nur durch eine Qualitätssteigerung erreichen. Aus diesem Grund tagt die Gruppe seit dem Frühling 2018 und hat als Erstes ein Qualitätsmerkblatt, abgestützt auf den gültigen Handlungsnormen, für Kirschen herausgegeben. Als nächstes soll ein solches Merkblatt für Zwetschgen folgen. Die Gruppe berät qualitätsbeeinflussende Themen der ganzen Wertschöpfungskette. So ist in Prüfung, ob mittels Ausbildung und Information Einfluss auf die Kulturplanung genommen werden kann. Es sollen Entscheidungshilfen für die Produktion gefunden werden, um die Sortenwahl, die Bestimmung des Erntezeitpunkts



Ein Prototyp der Firma Tobi Seebst misst die Festigkeit von Kirschen.

und andere Kriterien der Kulturführung zu erleichtern. Verbessert werden sollen auch die aktuell gültigen Qualitätsstandards. So wird geprüft, ob eine Sortensegmentierung, eine flexiblere Kalibrierung, Festigkeits-, Farb- und Zuckerwerte sowie eine Anpassung des Vermarktungskonzepts sinnvoll sind. Die Arbeitsgruppe Qualität legt Wert darauf, das Warenhandling in der ganzen Wertschöpfungskette zu verbessern. Die Gewährleistung einer nahtlosen Kühlkette betrifft nicht nur die Produktion. Der Zwischenhandel, bis hin zu Mitarbeitenden des Detailhandels, muss für eine gute Qualität das richtige Handling kennen. Die Bestimmung der Druckfestigkeit (s. Abb.) der unbeschädigten Frucht soll helfen, eine optimale Qualität zu ernten und zu vermarkten. Die Festigkeitsmessung kann ausserdem Angaben liefern, wann der optimale Erntezeitpunkt ist. Sie ist relativ kostengünstig, mobil und einfach in der Handhabung, wie der Prototyp zeigt. ■



MARCEL JAMPEN

SWISSCOFEL
marcel.jampen@swisscofel.ch



HUBERT ZUFFEREY

Schweizer Obstverband
hubert.zufferey@swissfruit.ch